

## Karfreitagsimpuls – Vom Wert eines Menschenleben

Momentan wird in der Presse, und teilweise auch in der Politik, wieder über den Wert eines Menschenlebens diskutiert. Nicht direkt, indem man ein Preisschild an ein Menschenleben klebt. Aber es geht um die Lockerung des Shutdowns, der das öffentliche Leben weitgehend still legt. Einige Menschen fragen sich angstvoll wie lange man eine Volkswirtschaft so still legen kann. Wie viel Geld es uns kosten würde. Wie viele Menschen ihre Arbeit wohl verlieren. Sie fürchten den wirtschaftlichen Tod. Sie fürchten die Pleiten ihrer kleinen Geschäfte und Unternehmen. Und damit haben sie sicherlich nicht Unrecht. Niemand will pleite gehen oder seinen Arbeitsplatz verlieren. Die Sorge um die Wirtschaft ist also berechtigt.

Andererseits ist dann aber klar, dass bei einer frühen Aufhebung des Shutdowns viele, viele Menschen ihr Leben verlieren werden. Wir sehen es an Italien, an Spanien, am Elsass und jetzt auch in New York, das 1400 Tote an einem einzigen Tag zu beklagen hatte – allein an Corona. Und auch wenn jüngere Schwererkrankte es gut überstehen – welche gesundheitlichen Folgeschäden sie davon tragen, weiß niemand.

Wir stehen vor dieser Wahl, und müssen uns letztlich entscheiden, was uns wichtiger ist: Unser eigener Wohlstand oder das Leben unserer Mitbürger. Was macht es mit unserer Gesellschaft, wenn sie jetzt einfach entscheidet: Die paar hunderttausend Schwererkrankte und Alten können ruhig früher sterben, Hauptsache die Wirtschaft brummt wieder.

In Johannes 3,16 heißt es:

***Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.***

Wie viel das Leben eines Menschen Gott Wert ist, zeigt uns gerade der Karfreitag. Der Tag an dem wir gedenken, dass Jesus Christus für uns gestorben ist. Für uns ans Kreuz gegangen.

Gott selbst ist ans Kreuz gegangen. Er hat Leiden und Tod auf sich genommen. Für uns. Für Dich! Für Dich, lieber Leser, ganz persönlich.

Wenn der Autor schreibt, Gott habe die Welt geliebt, dann meint er nicht die Erdkugel, sondern er meint jeden einzelnen Menschen. Also auch dich ganz persönlich. Dich will er retten. Für dich ist er gestorben.

Soviel ist Gott ein einziges unserer Leben wert: Dass er dafür stirbt. Nur um uns zu retten.

Auch wenn wir diesen Tod, den Gott meint, selbst verschuldet haben. Der geistliche Tod der uns bedroht durch die Sünde. Gott nimmt ihn auf sich. Er ist wie ein Vater, der sieht wie sein Kind blindlings auf die Straße läuft, das Auto nicht sieht, das gerade dort fährt.

Er wirft sich nach vorne, stößt das Kind weg – und wird dann vom Auto tödlich getroffen.

Er stirbt für sein Kind. So sehr hat Gott die Welt geliebt. So sehr hat er uns geliebt.

Was sind wir bereit für ein Menschenleben einzusetzen, wenn Gott dafür sogar ans Kreuz gegangen ist? In Jesus Christus. Eine schwierige Frage. Irgendwo bin ich dankbar dass es Politiker gibt, die Menschenleben über Wirtschaftsgewinne stellen und sogar Fußballspiele in vollbesetzten Stadien absagen – auch wenn der örtliche Verein sich beschwert. Irgendwo bin ich dankbar, dass ich aber auch nicht derjenige bin, der verantworten muss, ob Unternehmen pleite gehen und Leute arbeitslos werden.

Gerade ich als Pfarrer bin da in einer bevorzugten Situation. Ich kann mich hier nicht als Moralapostel aufspielen und einfache Forderungen stellen.

Aber den Wert eines Menschenlebens so hoch wie möglich anzusetzen, daran möchte ich festhalten. Um Gottes Willen. Um Jesu Christi willen. Weil er für mich gestorben ist.

Soviel war mein Leben ihm Wert. Daran sollten wir uns auch erinnern, gerade in der heutigen Zeit.

Und wir beten für unsere Politiker, dass sie die Entscheidung mit Mut, Weisheit und Liebe treffen.

Amen.